

Gegen die Leere nach der Lehre

BADEN Ein Projekt der Berufsfachschule gegen Jugendarbeitslosigkeit wurde mit einem Preis ausgezeichnet.

REBECCA KNOTH

Rudolf Siegrist, Rektor der Berufsfachschule BBB (Berufs-Bildung Baden) hat Grund zur Freude. Die BBB erreichte mit ihrem Projekt «IntegraProf» den vierten Platz im Enterprize 2008, der Auszeichnung für Unternehmertegeist in der Berufsbildung.

Zwischen sechs bis neun Prozent der Lehrlinge in gewerblichen Berufen brechen pro Jahr ihre Lehre ab. Der Kanton, Thomas Eichenberger, BAB (Beratungsdienst für Ausbildung und Beruf), Reinhard Schmid (S&B) und Rudolf Siegrist entschieden 2005, das könne nicht so weitergehen. Kaum war das erkannt, wurde gehandelt: Zusammen suchten sie nach einer günstigen und effizienten Massnahme gegen Jugendarbeitslosigkeit und Lehrabbruch.

Bisher würde nur wenig dagegen unternommen: «Gegen Ende der Ausbildung fragte der Lehrer die Klasse: Wer hat noch keinen Job? Nur wenige der Betroffenen erhoben damals die Hand, um dann in die Aula zu einem Informationsanlass eingeladen zu werden», erinnert sich Siegrist.



Rudolf Siegrist: «Die Berufsschule will ihre Schützlinge gesellschafts- und wirtschaftstauglich machen.»

WALTER SCHWAGER

COACHES UND LAUFBAHPÄSSE

Dank dem neuen Projekt «IntegraProf» wird heute mit allen Schülern gleich verfahren. Die Lehrpersonen der Allgemeinbildung wurden während dreier Tage zu Laufbahncoaches ausgebildet. Seit November 05 erarbeiten sie mit der Klasse während insgesamt ein bis zwei Schulhalbtagen pro Semester das Lehr-, Arbeits- und Beratungsinstrument «Berufslernende erfolgreich unterwegs».

Jeder der Schüler erstellt einen persönlichen Laufbahnpass und verwaltet sein Situationsdiagramm einmal pro Lehrjahr. Der Laufbahnpass dokumentiert mit den Bemerkungen des Coaches, dass dieser mit dem Lehrling den jeweiligen Auftrag des Ausbildungsjahres besprochen hat. Die Berufslernenden erhalten damit die Gelegenheit, ein Bewusstsein zu entwickeln, wo sie im Moment stehen und welches Ziel als nächstes angesteuert werden kann. Im Situationsdiagramm wird sichtbar gemacht, welche Lebensbereiche Quellen der Zufriedenheit bzw. der Unzufriedenheit sind. Auf diese Weise sind spezifische Defizite oder Probleme des Schülers erkennbar. Der Lehrer kann schnell reagieren und ihm professionelle Hilfe des

BAB (Beratungsdienst für Ausbildung und Beruf), JPD (Jugendpsychologischer Dienst) oder RAV (Arbeitsvermittlungszentrum) vermitteln.

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

«Früher sahen die jungen Leute nur die Lehrabschlussprüfungen und die Männer allenfalls noch das Militär. Wenn sie nicht darauf aufmerksam gemacht wurden, dass das Leben auch nach dem Militär noch weiterging, standen sie plötzlich ohne Arbeit da», sagt Siegrist. «Wo stehe ich? Was biete ich? Was will ich?», fragen die Kapitelüberschriften des Lehrmittels. Das Laufbahncoaching ermöglicht den Jugendlichen, regelmässig Phasen der Reflexion einzuschalten. So verfolgt «IntegraProf» neben der Laufbahnberatung noch ein anderes Ziel: Es ist Teil der BBB-Strategie «Persönlichkeitsentwicklung». Siegrist: «Die Berufsschule will ihre Schützlinge nicht nur fachlich kompetent ausbilden, sondern auch gesellschafts- und wirtschaftstauglich machen.»

Ab November 05 evaluierte die Uni Zürich mit allen Abschlussklassen die Lektionenbausteine des Beratungsunterrichts. Rund 70 Prozent

attestierten im Juni 06, dass ihnen das Arbeitsbuch geholfen habe, sich auf den Übergang ins Berufsleben vorzubereiten. 84 Prozent gaben an, dass sie nun wüssten, welche Bedürfnisse und Interessen sie ins Berufsleben integrieren möchten. Am meisten Mühe mit dem Projekt bekundeten diejenigen Lehrlinge, die bereits eine Festanstellung auf sicher hatten. «Zeitverschwendung», hiess das Argument. Doch Siegrist erzählt: «Ein bereits angestellter Informatikschüler meinte einmal, dank dem Projekt habe er erkannt, dass er seine Liebe zur Musik mit derjenigen zur Informatik vereinen kann. Er habe jetzt vor, sich zum Tontechniker zu spezialisieren.»

IN DEN LEHRPLÄNEN VERANKERT

Auch anfänglicher Widerstand seitens der Lehrpersonen hat sich verflüchtigt. Zunächst beklagten sie sich, dass nochmals ein Problem mehr der Schule aufgehalst wird. Der Nutzen des Projekts sei aber so sichtbar geworden, dass die Stimmung umschlug: «Heute verlangen die Lehrer Weiterbildungen. Sie wollen Sicherheit mit der Analyse des Situationsdiagrammes gewinnen und auf die Defiziterkennung sensi-

bilisiert werden», sagt Rudolf Siegrist. Im nächsten August wird die Projektphase zu Ende gehen. Dann wird das Laufbahncoaching als fester Bestandteil in den Lehrplänen des allgemeinbildenden Unterrichtes verankert sein. 2000 Berufslernende profitieren zurzeit vom Konzept.

In der Startphase betrug die Kosten für die Umsetzung des Projekts pro Lehrling und Jahr etwa 70 Franken. Jetzt konnten diese bereits auf etwa 7 Franken gesenkt werden. «Es wäre schön, wenn das Kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit in Zukunft als Sponsor der Lehrmittel auftreten würde. Mit einem geringen Beitrag in die Prävention wäre somit viel gewonnen», so der Rektor. Nach wie vor ist das Problem Jugendarbeitslosigkeit schweizweit akut. Die Auszeichnung durch Enterprize lässt aufhorchen: «IntegraProf» könnte Zukunftspotenzial haben. «Die Anerkennung unserer unternehmerischen Haltung kann vielleicht die Neugierde anderer Berufsschulen wecken und als Werbung für die Projektidee wirken», hofft Siegrist. Die Berufsschule Zofingen hat sich jedenfalls bereits überzeugen lassen: Sie arbeitet ebenfalls mit «IntegraProf».